

# General-Anzeiger

Er scheint  
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend.  
Bezugspreis  
vierteljährlich für Abnehmer 1 RM., durch  
Boten in Remberg 1.10 RM., in Roden,  
Horta, Nohlf, Aretz, Gemmla 1.15 RM. und  
durch die Post 1.24 RM.

für  
**Remberg, Bad Schmiedeberg und  
Umgebung.**

Redaktion, Druck und Verlag von Karl Jockl, Remberg. — Fernsprecher No. 3.

Inserate  
kosten die häufigste Zeitzeile  
oder deren Raum 10 Pfg.  
Beilagen  
erscheinen wöchentlich: „Achtteilige  
Unterhaltungsblatt „Zeitpiegel“ und  
des „Landmann“ „Sonntagsblatt“.  
Einzelnnummer des Blattes kostet 10 Pfg.

Nr. 53.

Remberg, Sonnabend den 5. Mai 1906

8. Jahrg.

## Aus der Zeit für die Zeit. Humoristische Sonntagsbetrachtung.

Mir kommt ein altes Kinderlied  
Zust durch den Kopf, wie's oft geschieht,  
Wenn man an dies und jenes denkt  
Und sich in Träumen versenkt.  
Doch will ich, liebes Publikum,  
Mit meinem Lied nicht bleiben stumm.  
Ich bring' mit Variation  
Den alten Text. Du kennst das schon!

John weiße Weidenlein  
Machst dich auf die Weite.  
Der Stallan wurde müd,  
Da blieben ihrer neune.

Neun weiße Weidenlein  
Schlichen sich und lachte;  
Dem einen kam das Spanisch vor,  
Da blieben ihrer achte.

Acht weiße Weidenlein  
Wollten treu sich lieben;  
Der Juan Musik brach den Schwur,  
Da blieben ihrer sieben.

Sieben weiße Weidenlein  
Flohen die politische Fez,  
Den Abdul fing sie doch sich ein,  
Da blieben ihrer sechs.

Sechs weiße Weidenlein  
Stiegen in die Stiefe,  
John Bull, der die Gimpel, hielten lieb,  
Da blieben ihrer fünf.

Fünf weiße Weidenlein  
Kedten wider Tiere,  
Den Janke-Sam, den packt ein Tier,  
Da blieben ihrer vier.

Vier weiße Weidenlein droh  
Erhaben ein Gedreie,  
Der Witschi, der fiel um vor Schreck,  
Da blieben ihrer drei.

Drei weiße Weidenlein  
Belam's mit der Reue,  
Der kleine Däne, der ging weg,  
Da blieben ihrer zwei.

Zwei weiße Weidenlein  
Die tiefen nun zum Schreiner,  
Der legt den Franz in einen Sarg,  
Und übrig bleibt noch einer.

Der eine aber freute sich,  
Daß ihn des Todes Schickel  
Erfaschte nicht. Wer war das wohl?  
— Das war der deutsche Michel!

Karlchen Lustig.

## Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 4. Mai 1906.

— (Unglücksfall auf der Hochzeitsreise.)  
Gestern nachmittag fuhr ein junges Ehepaar  
aus Halle mittels Automobil nach Berlin.  
In Cuylich, nahe des Bahnhofs, fuhr das  
Automobil ein Lastfuhrwerk an. Hierbei  
wurde die junge Frau in den Chauffeurwagen  
geschleudert, wodurch sie einen Beinbruch er-  
litt. Der Mann blieb unverletzt. Die Frau  
wurde mittels Geßler in die Klinik des  
Herrn Dr. Schmidt-Wittenberg gebracht.

— Wie wir hören, entstand nun auch in  
Wittenberg ein humoriger Verein. Der  
Verein stellt sich die Aufgabe, Zucht und Ver-  
edelung aller Rassen von Schwanz- und  
Larvuhunden zu fördern, die Kenntnisse der  
Mitglieder in Bezug auf Hasserkrankheit, Wac-  
kung und Pflege sowie Behandlung von Krank-  
heiten durch Vorträge sowie durch gegenseitigen  
Austausch von Erfahrungen möglichst zu er-  
weitern und Ausstellungen von Hunden aller  
Rassen zu veranstalten, auch Zuchtunter-  
suchungen, sowie dieselben auf Hunde zeigen  
haben, durch Unterstützung möglichst zu fördern.  
Interessenten werden das Entziffern dieses Ver-  
dens mit Freuden begrüßen. Auch sei den-  
selben hierdurch mitgeteilt, daß am Sonnabend  
den 5. Mai, abends 8 Uhr, in der „Wein-

traube“ zu Wittenberg die erste Versammlung  
der Amnoligen Wittenbergs und Umgebend  
stattfindet und alle Freunde der Hundezucht  
und Liebhaber dort gern aufgenommen werden.

— (Konfuzius.) Ueber das Vermögen des  
Leberfabrikanten Karl August Naumann in  
Wittenberg ist am 1. Mai das Konkursver-  
fahren eröffnet worden.

— Einen trocknen Sommer haben wir in  
diesem Jahre zu erwarten, wenn sich die alte  
Bauernregel bewahrheitet: „Kommt die Erde  
vor der Erde, gibt es im Sommer große Viehdie-  
bstahl, kommt die Erde vor der Erde, gibt es aber  
große Wälder.“ Die Erde zeigt jetzt schon  
junge Blätter und Wittenanfang, während die  
Erde erst Knospen treibt.

— (Serienloschwindel.) In Petersburg  
nahm sich wie dem „Berliner Tagblatt“ be-  
richtet wurde, der Bankier Heinrich Bloch das  
Leben, um den Zusammenbruch des von ihm  
gegründeten Hauses nicht zu erleben. Dieser  
Bankier, der von Hause aus gänzlich un-  
ermittelt war, gründete sein Geschäft auf den  
Vertrieb von Kränzenlos an Abzahlung  
und verdiente mit diesem Schwindelgeschäft,  
für das er in den letzten 10 Jahren seines  
Lebens jährlich 75 000 RM. für Nettolohn aus-  
gab und dadurch die Zeitungen zu Heft-  
serien gewann — was die deutschen Serien-  
loschwindler ja auch mit Erfolg tun — viele  
Millionen. Dabei wußte er seine Verkaufs-  
bedingungen so zu gestalten, daß ihm kein  
Bericht etwas anhaben konnte. Schließlich  
ruinierten ihn aber der Krieg und die in  
seinem Geschäft heeringebundenen schweren  
Zeiten, und mit ihm Tausende von kleinen  
Leuten, die durch ihre alle ihre Ersparnisse  
verloren hatten.

— (Nützliche Tiere.) Der Frosch ist ein  
Insektenvertilger ohnegleichen; Fliegen, Mücken,  
Motten, Schmetterlinge, Erdflöhe, Larven und  
sind seine Speise. Die Kröte vertilgt in den  
Gärten und Feldern bei ihrer Gefährlichkeit  
unangenehme Mengen Regenwürmer, Schnecken,  
Käfer, Varnen, Kraben und wird von den  
Gärtnern als nützlich in die Gärten verlegt.  
Ferner ist nützlich der Fegel, da er meistens  
von Mäusen, kleinen Nagetieren, Erd-  
und Wühlwürmern, Engerlingen und dergl. mehr  
lebt. Die Mischleiche, welche der blöde  
Volksmund für giftig hält, ist gänzlich un-  
schädlich, aber als Insektenvertilger hervor-  
ragend. Weiter ist der Marienkäfer oder das  
Marienkäferchen als unermüdlicher Blatt-  
läusenvertilger zu rühnen. Der Maulwurf ist  
ebenfalls als Verzehrer von Ungeziefer sehr  
nützlich. Alle diese Tiere verdienen daher  
Schonung.

— Die unglücklichen jungen Hunde und  
Kagen zu töten, ist wieder Zeit. Man wähle  
stets diejenige Tötungsart, welche für die  
Tierechen die qualloseste ist, nämlich kräftige  
Schläge mit einem breiten, schweren Stück  
Holz auf das Gehirn. Erlösen bringt einen viel  
langsameren Tod, vollends gar das Leber-  
eingeben. Weil das Tötungsgeheimnis eine  
unangenehme Sache ist, sollte man es nur  
mitteiligen und gewissenhaften Personen über-  
tragen, niemals Kindern. Am besten aber ist  
es, wenn der Tierfreund das Töten in eigener  
Person ausführt, jedoch den Betäubungsstoß  
durch Schläge auf das Hintergehirn als den  
mildesten überall empfiehlt.

— (Wittenberg.) [Unfall.] Vor einem in der  
Köllegienstraße befindlichen Weinbau wurde  
Donnerstag vormittag die vorübergehende  
Frau Gehle von einem Pferde des Greisener  
Fingel-Wagens in den rechten Arm geissen  
und erheblich verletzt.

— (Unglücksfall.) Als der  
Zurückstraße 11 wohnende Knicker Rübiger  
auf seinem Wagen stehend durch die Rinder-  
straße fuhr, scheuten die Pferde vor der Re-  
gimentsmusik und bogten so plötzlich einwärts,  
daß R. von dem Wagen ab und gegen einen  
Baum geschleudert wurde und dabei eine  
Schmerzerkrankung am Fuße erlitt.

— (Gienburg.) Der Zustand der hiesigen  
Dachdecker-Gesellen und Arbeiter ist nach 10-  
tägiger Dauer beiseite gelegt worden. Die Gesellen

haben die Arbeit zu den schon früher von den  
Meistern angebotenen Bedingungen (vom nächsten  
Jahre an 45 Pfg. Stundenlohn) aufgenommen.

— (Unglück.) Ein schwerer Unglücksfall er-  
reichte die Holzspanstoffabrik von  
Willelm Schneider hierorts. Gegen 12 Uhr  
vernahm man in einem Nebenumge beschäftigte  
Leute einen durchdringenden Schrei. Sie  
eilten herbei und fanden den an der Handfläche  
beschäftigten früheren Schulmutter Otto Flor  
mit beiden Armen in der unteren Handfläche  
heruntergerissen und letztere durch das im  
Gange befindliche Rad vollständig zermalmt.  
Alle Wundheilung nach mehreren Tagen  
Arme amputiert werden.

— (Leibung.) Eine Heidenangst vor dem  
Heiraten muß ein junger Mann aus Hen-  
schen, der bisher in Sommerda beschäftigt  
war, gehabt haben. Am Sonnabend feierte  
er, der mit der Tochter aus einer hiesigen  
Familie verlobt war, im Kreise derselben den  
Hochzeitsabend. Der zukünftige Schwiegerater  
hatte sein Haus zur Hochzeit gut bestellt, es  
sollte an nichts fehlen. Da entfernte sich der  
Bräutigam Sonntag morgen unter dem Vor-  
geben, seinen Hochzeitsanzug zu holen; wer  
aber nicht wiederkam, war der Bräutigam.  
Als der Bruder des Bräutigams als Hoch-  
zeitsgast ankam, gab es ein ängstliches Fragen  
hin und her, aber er wußte auch nichts von  
dem Verbleib des Bräutigams. Die Stunden  
verstrichen; der Standesbeamte drängte zu  
dem Alte, die Hochzeitsgäste waren mit-  
tels aller vermittelnden und alle Nachfragen  
blieben ergebnislos. Die Kunde mußte des  
Bräutigams auch bis nach Sommerda ge-  
bracht sein, denn von dort kam in das  
Hochzeitshaus die Nachricht, der Bräutigam  
habe sich selbst im Wartezimmer des Hof-  
boten auf dem Hofe und der Bruder  
brachte auf, den Bräutigam zu holen, doch  
kein Zureden vermochte ihn zu bestimmen,  
nach Leibung zu folgen. Erst abends nach  
9 Uhr ging er schließlich mit. Nach dem  
Zustande des jungen Mannes zu schließen,  
konnte man annehmen, daß ihm geistig etwas  
angefallen sei. Die Hochzeitsgäste mußten  
sich unverständlicher Sache wieder nach Hause  
begeben.

— (Altenburg.) (Reiter in der Nat.) Drei  
Reiter, aus Spanien gebürtig, wurden die  
Reiter eines Mannes, der von drei Nach-  
barn zwischen Hühnern und Hasephas über-  
fallen wurde. Der Ueberfall ist auf das  
Konto der ausländischen Bergleute zu setzen.  
Diese ärgerten sich über den arbeitswilligen  
Reisehelfer Reichel von den Altenburger  
Kohlenwerken bei Wolfzig und überließen ihn  
auf dem Heimwege mit Knütteln. Auf die  
Hilfe des Niedergelagerten eilten die  
drei Reiter hinzu, ergreifen einen von den  
Freiwilligen und überließen ihn der  
Polizei.

— (Altenburg.) (Unglück.) Eine regelrechte  
Waldfeuersucht findet gegenwärtig in der  
Gegend die hiesigen Waldgebiete. Die Feuersucht  
bringt für die Heidebewohner eine große  
Einnahme; denn für den Alter gesammelter  
Kiefer werden von der Forstverwaltung, welche  
für diesen Zweck rund 100 000 Mark veran-  
schlagen hat, 20 Pfg. gezahlt. Manche Familien  
haben einen Tagesverdienst von 25 Mark und  
darüber. Alt und jung widmet sich dem  
einträglichen Geschäft des Waldfeuersammelns  
und jede Feld- und Waldarbeit ruht. Das  
Sommeranfang schon wandert die ganze  
Familie zur Heide. Während der Vater mit  
einer langen Stange ausgerüstet ist, führen  
die übrigen Väter, Söhne, Gesellen, Löhne  
und dergleichen mit sich. Kann gram dann  
der Wozgen, so beginnt die Arbeit. Die  
Heide wimmelt von Sammlern, denn fast das  
ganze Dorf Leylingen ist hinausgejagt. Der  
Vater schüttelt mit der Stange die Zweige  
der Bäume und die schlaftrunkenen Käfer

fallen zu Tausenden zur Erde. Mutter und  
Kinder fangen dieselben in ausgebreiteten  
leinenen Netzen auf und schütten sie in die  
bereitgestellten Gefäße. So geht es von Baum  
zu Baum. Es kommt nur darauf an, die  
am meisten besetzten Bäume herauszufinden,  
denn nicht alle Bäume sind gleich stark besetzt.  
Das fundige Auge erkennt dieselben aber sofort.  
Jede Familie arbeitet in ihrem Bezirk. So-  
bald die Gefäße gefüllt sind über die Sonne  
die Käfer aus dem Schläge gewischt hat,  
kehren die Bewohner ins Dorf zurück. Zu  
Hause beginnt nun das Dorfgericht. Die  
Käfer werden nun das Dorf abgefahret  
werden dürfen, lassen sie siedendes Wasser,  
womit die Tiere begossen und getötet werden.  
Die getöteten Käfer werden in der Försterei  
abgefahret, gemessen und dann sofort in eine  
Grube geschüttet. Auch für die Förster hat  
das Sammeln einigen Nutzen. Denn dadurch,  
daß Raß zwischen die Käfer getrennt wird,  
bereitet man ein gutes Düngemittel. Die  
Sammelnzeit dauert bis zu drei Wochen. Be-  
sonders die Schuljugend sieht dieses Ma-  
nahmen mit Freuden entgegen. Da auch sie  
an dem großen Verdienstag mit  
arbeitet, wird in der Hauptzeit der Unter-  
richt entweder verfürzt oder gar die Schule  
geschlossen; es treten die sogenannten „Mai-  
ferien“ in ihre Rechte und frischen, frohen  
Juden eilt die lustige Kinderchar in die  
Heide, um mit zu schafen und mit zu ver-  
dienen.

## Die olympischen Spiele.

Athen, 3. Mai. Gestern, als dem letzten  
Tag der olympischen Spiele, wurde die Ver-  
teilung der Preise unter großem Andrang der  
Bevölkerung vorgenommen. Der König von  
Griechenland und die ganze königliche Familie  
wohnten der Feier bei. Die Sieger be-  
stimmten vor dem König, der ihnen unter dem  
Beifall der Menge die Preise überreichte.  
1. a. erhielten die Deutschen zehn, die Oester-  
reicher drei, die Ungarn 4 und die Böhmen  
einen Preis.

Athen, 3. Mai. Bei der Preisverteilung  
bei den olympischen Spielen erhielten die  
Deutschen 11 erste, 13 zweite und 5 dritte  
Preise.

## Maienkult.

Nachdem verboten.

Maienkult und Maienwende  
Heilig lacht in Feld und Flur,  
Freundlich blüht die Frühlingssonne  
Auf die blühende Natur.  
Süßer Vogel helle Weisen  
Klingen frohlich, frisch und frei —  
Wonnemomente geht zu preisen  
Da den schönen Monat Mai.

Menschenkind, nun laß die Sorgen  
Weit von deiner Seite steh'n —  
Frohlich sei der Frühlings Morgen  
Froh hinaus in Lebensgrün.  
Sich nach Lebensdunkel blicket  
Nicht dein Auge heiter — froh; —  
Mai, der alle Weisen schmückt,  
Ist ein Zaubrer wunderbar.

Marckranzd.

Mosk Dresler jun.

## Kirchliche Nachrichten von Remberg.

Sonnabend, den 5. Mai, mittags 1 Uhr  
Beichte: Pfarrer Meyer.

Sonntag, 6. Mai.  
Bocum, 9 Uhr Gottesdienst; Medisbal Schulze.  
Darauf Feiern des hl. Abendmahls.  
Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Meyer.

— (Zweites Kursbuch für Mitteldeutschland  
im Verlage der Halle'schen Zeitung, Halle  
a. S.) liegt auch für das Sommerhalbjahr  
rechtzeitig vor. Dieses keine handliche Kurs-  
buch — den Abonnenten der Halle'schen  
Zeitung wird daselbst kostenlos zugesandt —  
ist für 20 Pfg. einschließlich Porto durch die  
Buchhandlungen oder direkt vom oben er-  
wähnten Verlage zu beziehen.







Des Kaisers Dadel ist wieder da. Der Dackhund des Kaisers, der bei einer Feldjagd vor unweit Somburg d. d. abhanden gekommen war, ist durch die Polizei in Frankfurt a. M. wieder aufgefunden worden. Ein anderer Hirschhaken, der mit seinem Hals die Zammsträhnen abgetrennt, ist durch die Polizei aufgefunden. Da sich aber der eigentümliche Dadel weigerte, mitzugehen, mußte zu seinem Transport erst ein kaiserliches Automobil herbeigeschafft werden.

Die schwierigen Verhandlungsverhältnisse der Staatsbank, unter denen die Aufschaffung der Zinsen des Krieges- und Vermaltungsmaterials schwer zu leisten hat, sollen jetzt behoben werden, namentlich durch Beschleunigung der vorgelagerten Sanftstände. Von der deutschen Reichsregierung ist der große Steuerrat Wagger „Gulm“ für diesen Zweck beauftragt worden. Der Wagger ist bereits nach Sankt Petersburg in Fahrt, um dort aus mit Vollmacht die Fahrt nach Sankt Petersburg anzutreten.

Rückgang der Schlichtungen. Im Großherzogtum Hessen sind nach der Deutschen Reichs-Zeitung im ersten Quartal d. 14 742 Schlichtungen weniger geschlichtet worden als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Dafür sind aber 120 Klagen mehr verurteilt worden.

Bei einer Verlobungsfeier in Volpitz bei Offen hat es zwischen dem verlegenen Mann und Weiseger zu Streitigkeiten, wobei Man seinen Gegner erschlug. Der Todtschläger wurde auf der Stelle verhaftet.

Im Zuchthaus gestorben. Im Zuchthaus zu Wies a. Rhn ist im Alter von 75 Jahren der hiesige Bandführer Keller aus Frankfurt a. M. gestorben, dessen Strafprozess vor den hiesigen Obergerichten letztendlich großes Aufsehen erregte. Keller war seit 1868 im Jahre 1885 in dem Gefängnis, in dem er als damals Zwanzigjähriger beschäftigt war, an einem Kranken, einem Rentier, einen Hausbrand verübt zu haben, wobei dem Vater Verletzungen von bedeutender Höhe in die Lunge fielen. Trotz seines hartnäckigen Bekenntnisses wurde der Beschuldigte zum Tode verurteilt, später aber zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Da die freie Reichsstadt keine eigene Strafanstalt besaß, wurde Keller nach Dies gebracht. Inmitten der Einweisung eines Gedankens umarmt worden, was er aber in beiden Fällen ankündigte, indem er erklärte, „er brauche keine Gnade, denn er sei unglücklich!“

Ein grausamer Mord hat sich in Eydenhau bei Stein zugezogen. Der 60jährige Arbeiter Wilhelm Behr, der bei der 5jährigen Witwe Faust wohnte, tötete diese, weil sie sich vor ihm trennen wollte, vermittelte durch Mord mit einem heißen Hammer. Mordverbrechen wurde die Frau von ihren drei Kindern aufgefunden.

Während des Unterrichts vom Schläge getroffen. In Abteil der Gymnasialoberlehrer Götze während des Unterrichts plötzlich an einem Schlaganfall gestorben.

Freigedichtes Selbstmörder. In Sonnenborn hat sich der zwölfjährige Knabe Wagnitz erhängt, weil ihn andre Knaben infolge eines Lungenleidens gemockt hatten.

Dom Juge überfahren. Auf der Bahnstraße Lindenstraße-Brücke wurde bei einem Bahnübergang der rechte Hintermann vom Juge erfasst und getötet. Sein Bruder, der ihn retten wollte, wurde schwer verletzt.

Vertrauter Defektor. Der Militärleutnant von Infanterie-Regiment Nr. 140 in Posen hat desertiert und verdeckt sich in einer Scheune bei Königsbrunn. Als er sich verlor, lag, redete er die Scheune in Brand und verbrannte. Nur der verbleibende Klump und das Seitengehör des Soldaten wurden aufgefunden.

Nach der Verammlung zu erschaffen. Einen traurigen Abschied fand eine Haus- und Grundbesitzerverammlung in Golliesberg (Schlesien), in der Stellung zum Staat auf den schließlichen Forderungen und Kollektoren genommen werden sollte. Der Vorsitzende der Verammlung, Klemperner-Deber, forderte den Stellvertreter

Hujemann aus Bochum, der zu der Verammlung geladen war, auf den Saal zu verlassen, da er nicht sprechen dürfe. Deber, welchem als dem Leiter der Verammlung wegen seiner Stellungnahme Beweise gemacht wurden, ging erregt nach Hause und verließ sich Selbstmord, indem er sich durch einen Revolverstoß tödlich verletzte und dann noch eine Dosis Strychnin nahm, die den sofortigen Tod herbeiführte.

Gattensmörder. In Hainberg bei Randaun tötete der arbeitsfähige Fabrikarbeiter Steiner ohne jede Veranlassung seine Ehefrau. Mutter von drei kleinen Kindern, durch zwei Revolvergeschosse. Der Mörder wurde bei seiner Verhaftung durch die erregte Menge beinahe getödtet.

Stillschiff wurden geölt, vier Schlafkajenbedienstete verlegt.

Unterwegs eines englischen Dampfers. Der englische Dampfer „Gourier“ stieß auf der Rhede vor Sark zwei Stunden lang, während klarem Wetter auf die untere Seite der Alpen wies, doch ging in weniger als vier Minuten infolge einer Kesselexplosion unter. Das Schiff soll gegen 20 Passagiere und neun Mann Besatzung an Bord gehabt haben, unter denen sich bezweifeltes Ezeugen abgepflegt haben. Drei tote Schlangen lag, sobald sie an Wasser gelassen waren; nur eine wurde tot, das hat überleben abhieß. Ein Teil der Mannschaften und Passagiere wurden von dem Schleppdampfer „Vixen“ gerettet. Verlebende,

Eine tollkühne Fahrt um das Kap Horn mit nach dem D. X. M. der Robbenfänger Kapitän Gillen in einem kleinen Boot unternommen. Nur von einem Gefährten begleitet, weil er von dem Boot die 14 000 Gemeinen lange Strecke nach San Francisco um das Kap herum zurücklegte. Das von ihm in Aussicht genommene Boot ist 7 Meter lang, 1 1/2 Meter breit und hat nur vorn eine kleine Kajüte zur Aufbewahrung von Vorräten. Kapitän Gillen nimmt zwei Paar Ruder mit und wird bei schwierigem Wind segeln. Die Fahrt, die im September in New York begann, soll schon Monate dauern. Die Vorräte bestehen größtenteils aus Konjerven. Kapitän Gillen nimmt ein Gewehr und 500 Schuß Munition zur Erlegung von Wädeln und ein Angelnetz mit. Seine einzigen Instrumente sind ein Sextant und eine Tafelwaage. Das Boot wird die Tiefsee verlegen und nirgendwo ankommen.

Neue Gedecktschiffen in San Francisco. In der kalifornischen Hauptstadt wurden wiederum zwei neue Gedecktschiffe bestellt. General Green hat 45 Offiziere mit Verwaltungstalent verlangt. Er sagt, eine Armee sei über San Francisco herbeigebrochen und der Anhang großer Menschenmassen bannere fort. Nach diesen Meldungen scheint die Bevölkerung bezüglich des Wiederanbaus der zerstörten Stadt doch nicht ganz einig zu sein.

Grubenunglück in Süd-Wales. In der Dolau-Gebirge in Süd-Wales ereignete sich ein schwerer Unfall. Die Arbeiter von der Tagesgrube stiegen, im Begriff, die Grube zu verlassen, in Gruben an dem Boden des Schachtes, als plötzlich 24 vollgeladene Wagen, die sich lösten, herab, eine Wühlung hinunter stürzen ließen. Zwei Bergleute blieben auf der Stelle tot, während andre unter Wagen- und Kohlenströmen begraben wurden. Es wurden im ganzen 19 verletzte Bergleute aus diesen Trümmern gerettet. Von ihnen fanden später noch drei, während die übrigen fünf und Weinbrüche oder Bergkajiten des Bergwerks abgetragen hatten.

### Gerichtsballe.

Angerühmte. Zu einer höheren Strafe verurteilte das Kriegsgericht vor 6. Division den Missetäter Rabote von 9. Kompanie des 64. Infanterieregiments. Der Angeklagte, der in der Nacht zum 2. Februar d. vor der Kaiserin Hof stand, war beschuldigt, bei dieser Gelegenheit dem Kammermutter Gens mittels Einbruches ein Barren von 400 RM. gestohlen zu haben. Das Kriegsgericht erkannte auf zwei Jahre bei Monat Zuchthaus und die übrigen Verlehenen. Der Verurteilte erklärte, sofort Berufung einlegen zu wollen.

Strich. Wegen Verursachung von Streitigkeiten mit tödlichen Waffen, bzw. Karikaturen wurden von der Strafammer der Kaiserin Verh. Seibemann und der Ingenieur Franz Zimmermann mit einem Monat, bzw. zwei Jahren Zuchthaus bestraft. Seibemann hatte den Bauermeister Wagner, mit dem er wegen aufgehobener Verlobung auf geliebtem Fuße lebte, angebetet, als dieser den Anstand „Sangenommen“ geäußert, ihn auf Eitel ohne Binden und Bandagen gefordert.

### Buntes Allerlei.

Eckhart. Sie meinen, die Weiber widerwärtiger immer den Männern — ich erkläre Ihnen; wenn ich eine gefragt wäre, hat noch nie eine „nein“ gesagt! — Aber Sie denn, das Sie sich in unter Gespöch mischen? — Ich bin — Standesbeamter.“ (Sas. 308.)

Ein Kenner. Hier den Weinbäcker kann ich Ihnen empfehlen! — Alters Fräulein: „Glauben Sie, daß er mich glücklich machen wird?“ — Heiratsvermittler: „Gewiß, er besteht ältere Ansprüche zu fähigen!“ (Sas. 309.)

Im Ofen. Junge Frau (zu neuen Köchin): „Alles verdröben Sie — mich ist es essen ... da kann ich ja selbst kochen!“ (Sas. 310.)  
Hochpreis. Sie haben mir das Leben gerettet! Wie kann ich Ihnen dankbar erweisen?“ — Heiratete Sie meine Schwiegermutter — und verlegen Sie Ihren Wohnort nach Australien!“ (Sas. 309.)

Seine des Portiers ins Treppenhaus eintat, „denn ich werde in den nächsten Jahren vielleicht überhaupt nicht mehr nach Berlin kommen können.“

Ich, was Sie sagen! Das tut mir aber leid!“

Es tut Ihnen leid?“

„Ja, aber natürlich, Herr Ingenieur. Ich kannte Sie doch schon, als Sie noch mit dem Heißhitz unterm Arm damals als Student auf die technische Hochschule zogen. Wissen Sie noch — in der Karikatur — Sie waren doch der erste Penhander von der Frau Majorin.“

Arnold mußte im Emporsteigen das Treppenhaus und die Aufzüge, in Gedanken an die Majorin, der er damals im kleinen Tramergefolge aus der ersten Etage das letzte Geleit über diese tapferen Soldaten gegeben hatte. Es kam ihm heute alles so fremd vor.

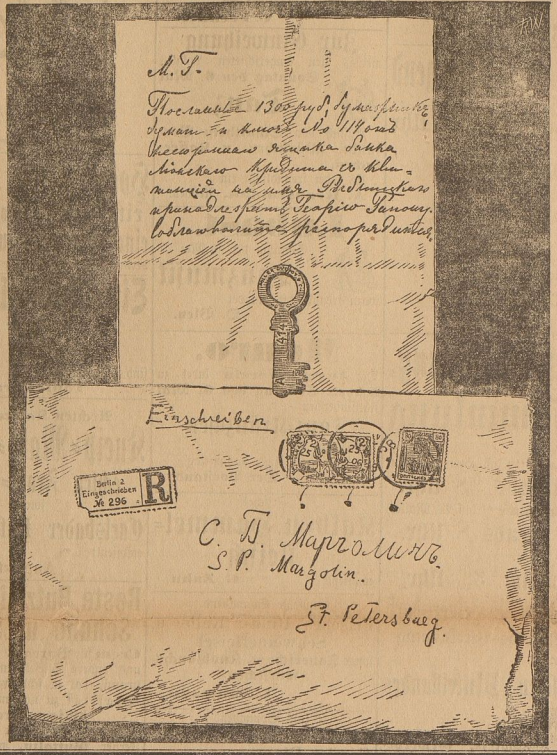
Arnold ist ja die heilige Entzweiung der ersten Etage mit grünen Gurtbändern geschmückt. Aber während damals schwarze Preppelcheire und Tramerkleiden den Raum höher gemacht hatten, hatten jetzt keine Herdbänken in dem dunklen Gemache.

Herr Major Wlages Pensionat für ihn und ausländer — das Schild prangte noch immer neben der Glode.

„Haben die Damen denn noch dem Tode der Majorin noch Pensiondrienen gehabt?“ fragte er den bei dem Treppengeigen asymmetrisch amüden Portier.

(Fortsetzung folgt.)

### Der vielgenannte Gaponbrief an den Rechtsanwalt Margolin.



Ein Mafes-der. Der Kaiserlich in Jozojewskoi bei Wlma hat seinen Schwiegerbruder Scherchen erschossen und seine Ehefrau durch einen Revolverstoß tödlich vermerdet.

Der Begründer der Concess- und Aufstures, Anand Kautz, ist in St. Thomas in Kalmen gestorben.

Insammensuchen des Ganges. Cherbong-Paris mit einem Ganges. Der von Cherbong kommende transatlantische Zug ist Dienstag infolge falliger Weichenstellung auf dem Bahnhof (Dep. Simeier-Die) mit einem ihm entgegenkommenden Ganges zusammengefahren. Der Speisewagen des Schnellzuges wurde umgeworfen. Der Lokomotivführer und der Heizer dieses Zuges sowie ein

der hiedere Alle verumwundet, nachdem er den Ansturmung begrüßt hatte.

Es liegt noch auf der Bahn, Stadelmann“ erwiderte Strud. „Ich weiß nicht, ob es lohnt, es herbeizuschaffen. Kann sein, daß ich logisch wieder anheile.“

„Nicht möglich!“ rief der ehemalige Bauer. „Sie werden doch bei der Hochzeit von unserm Herrn dabei sein! ... O, Herr Ingenieur, das wird ein Fest! Der Vollerabend wird ja oben in der Pflanzgarten Wohnung gefeiert — aber die Hochzeit selbst, ich meine die Tafel, findet im Reichhof statt. Jeweils der Gedächtnisfeier Sie nur!“

„So, so!“ sagte Arnold lächelnd. „Da gibt’s wohl noch viel zu tun? Ist denn das gültige Fräulein augenblicklich zu Hause?“

„Das gibt’s ist nicht, Herr Ingenieur. Ich bin die vor einer Stunde mit dem Herrn Vinder herfahren. Ich habe von der Frau, glanzlich, auch in die Stadt gegangen.“

„Nun, ich werde für ein paar Augenblicke meine alte Bude inspizieren. Ist denn trocken alles in Ordnung?“

„Es ficht, Herr Ingenieur. Meine Frau hat alles hergerichtet. Es ist ja ein Zimmer, das ich so wenig von dem Zimmer haben. Jetzt sind Sie doch gerade ein Monat lang nicht dagewesen. Ein paarmal haben Marx danach gefragt — aber Sie wissen ja, wie unser Herr ist: er nimmt nicht all und jeden ins Haus.“

„Nun werde ich das Stiehlzimmer aber doch wohl aufgeben müssen, lieber Stadelmann“, sagte Strud, während er an der

darunter der Kapitän Whales, waren durch die Brandung schwer verlegt. Die Anzahl der Gestandenen beträgt acht. Unter den geretteten Passagieren sind zwei Deutsche.

Selbstmord einer Concessanbeterin. In Palermo verübte die 30jährige Paola Nizza Selbstmord, indem sie ihre Kleider mit Petroleum legte und sie anzündete. Wie alle Mitglieder ihrer Familie, war sie Anbeterin des Göttergötzes Apollo und des Feuers. Ihre Mutter hatte sich in Chicago, wohin sie vor einigen Jahren gezogen war, freiwillig in gleicher Weise für den Sonnen Gott verbrannt. Ihre Schwester Antonietta nahm das selbe Ende. Paola lebte zusammen mit ihrem Bruder, einem Dolmetscher, der ebenfalls Sonnenanbeter ist.

„Verkauft — wenn man selb darüber ist, ihr ein Glas bereitet zu haben!“

„Will ich denn das Glas Ihrer Nichte nicht gleichfalls?“

„Sie wollen ihr Glas — gewiß — aber als Gephyr an Ihre Stelle!“

„Fräulein von Red, meine Liebe zu Stephanie ist so groß und so ansperrungslos, daß ich auf mein eigenes Glas verzichten könnte, wenn ich Stephanie selbst dadurch glücklich mache. Aber das wird leider unmöglich werden und nicht einmal wehren sollen — nein. Sie verlangen Armenhilfsfonds. Ich muß Sie sehen — Sie freuden.“

„Angstlich sah sie ihn an: „Sie haben es also wirklich darauf abgesehen.“

Er unterbrach sie mit einer abweichenden Bewegung. „Geforschen will ich, ob Stephanie in ihrem Einschlusse glücklich ist — und ob’s ein selbsterlösender Geschäft war! Und wenn nicht, ist lag, daß noch vor dem Standesbeamten ihr frei steht, nein zu sagen.“ Er griffte kurz und verabschiedete sich, den Weg quer über den Königplatz, an dem sie angefangen waren, zum nächsten Dreifachkalepaz nehmen.

2.

Der Portier des Danes-Hofenbergsstraße 42, ein früherer Brauereiarbeiter der Ralwobischen Zentral-Brauerei, kam sofort vor die Hausfront gelauert, als der Taxameter mit dem Schiffsingenieur der dem Güter des kleinen Bergwerks anlangte.

„Stein Gepäd mit, Herr Ingenieur?“ fragte



# Holzauktion im Stadtforst Niemitz.

Montag den 7. Mai cr., vorm. 9 Uhr.

172 Schock Kief. Niesigbaum aus dem Schlage.

1 Kiefer 0.36 fm.

1 Birke 0.42 fm.

Windfall.

1 Niesigbaum

Sammelpfad im Schlage an der Schmiedeburgerstraße.

Niemitz, den 3. Mai 1906.

Der Magistrat.

Im Genossenschaftsregister ist bei Nr. 8, Ländliche Spar- und Darlehnskasse, Kemberg, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung zu Kemberg, heute eingetragen worden: An Stelle des ausgeschiedenen **Albert Dautsch** ist **Friedrich Schulze** in den Vorstand gewählt. Kemberg, den 1. Mai 1906.

Königliches Amtsgericht.

## Consum-Verein Kemberg u. Umgegend

C. G. m. b. H.

Sonntag den 13. d. Mts., nachmittag 3 Uhr

im Gasthof zur „Krenschänke Krone“

### General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Revisionsbericht.
3. Geschäftsbericht über das 1. Halbjahr.
4. Geschäftliches.
5. Vergebung der Anfuhr von Futtermitteln.

Der Aufsichtsrat.

Niesitz.

## Deutsche Mittelstandsvereinigung.

### Öffentliche Versammlung

Bergwitz im Gasthof zum „Goldenen Anker“ (Zuh. Herr Lehmann)

Sonntag den 5. Mai, abends 8 Uhr.

Kemberg im Gasth. „Goldenen Weintraube“ (Zuh. W. Müller)

Sonntag den 12. Mai, abends 8 Uhr.

Radis im Gasthof der Frau Reichert

Sonntag den 13. Mai, nachm. 3<sup>1/2</sup> Uhr.

Herr **Otto Berg**, Lehrer in Heinersdorf,

Schriftführer der Deutschen Mittelstands-Vereinigung

wird sprechen über:

**Verzweigungskampf des deutschen Mittelstandes**

gegen seine Todfeinde.

Männer des Mittelstandes: Landwirte, Gewerbe-

treibende, Handwerker, Kaufleute, Beamte, Arbeiter, die ihr

euch auch christliches und deutsches Empfinden bewahrt habt, denkt daran,

wie schwer ihr für euch und eure Familie im Kampf ums

Dasein ringen müßt und erhebt zu dieser Versammlung.

Der Einberufer.

## Excelsior-Fahrräder

sind in der Konstruktion die vollkommensten und die vornehmsten in der Bauart. Jeder Respekt einer guten und preiswerten Maschine wende sich daher an den Vertreter der Excelsior-Fahrräder

## Felix Jentzsch, Bergwitz.

Ferner empfehle Näh-, Wasch- u. Wringmaschinen, sowie Fahrrad-Zubehör und Ersatzteile zu billigen Preisen. Reparaturen prompt und billig.

## Schützenhaus.

Sonntag den 6. Mai

ladet zum

Mohn-, ff. Quark- u. Kaffeekuchen

freundlich ein **C. Fröhnel.**

## Zum Weinberg.

Sonntag den 6. Mai

Frühlingsfest-Tanz.

Empfehle hierzu: Quark- und Kaffeekuchen, ff. Würstchen u. Sooleier, sowie meine guten Tiere u. Weine.

Es ladet freundlich ein **C. Fechner.**

Zur Einweihung

meines neu eingerichteten Cafés

Sonntag den 6. Mai

Tanz.

Anf. von Schultheiß-Vorstand, Würstchen u. Kaffeekuchen.

Es ladet freundlich ein **A. Krausemann, Reuden.**

**Lubast.**

Sonntag den 6. Mai

Tanzmusik

wozu freundlich einladet **D. Bley.**

**Neuro.**

Der Jugend-Verein ladet zu dem am Sonntag den 6. Mai stattfindenden

Tanz-Kränzchen

freundlich ein.

Anfang 8 1/2 r nachmittags.

Der Vorstand.

Frühes

Kalb- u. Hammelfleisch

empfiehlt **G. Zahn.**

Empfehle Sonntags:

Frisches Rind-, Kalb- u. Schweinefleisch

sowie Zandersche u. Knoblauchs- würstchen.

**L. Naumann.**

Zum Sonntags:

Pökelerbrust

Cassler Rippen

Rohen und gek. Schinken

gek. Pökelfleisch

div. Aufschnitt

Wiener Würstchen

warme Knoblauchswurst

empfiehlt **R. Krausemann.**

Ein junger, sprungfähiger

**Eber**

zum Deden steht bei

**Ackermann, Wittenbergstr.**

**Tüchtige Maurer**

und Arbeiter

sofort gesucht.

**Otto Ziegler, Maueremeister**

Gräfenhainichen.



Bedor Sie sich ein Fahrrad anschaffen, wollen Sie sich erst mein Lager ansehen.

Fahrräder von 75 Mk. an

mit voller Garantie. Großes Lager in Schlangen, Mantei, Lampen etc.

Verkauf auf Teilzahlung. Reparaturwerkstatt im Hause

Bei Kauf eines Fahrrades wird Eisenbahnfahrt vergütet.

**Osar Steiner, Wittenberg (Bez. Halle) Markt 5.**

Nähmaschinen Wasch- u. Wringmaschinen, Waschrollen, Leiter, Kinder- und Sportwagen.

Bergers  
**Charlotte**  
Schokoladen  
Elke-Mark

Hochtragende Kühe  
eine Zärie (hochtragend) Halle a. S., Leipziger  
eine Spannlub mit Kalb Str. 12 II  
verkauft **G. Ockler, Gadiß.** Spezialarzt für  
**Eine Kuh mit Kalb** Kinderheilkunde  
sowie eine für innere u. Nervenkrankheiten.

**Gusten!**  
Wer diesen nicht heilt, ver-  
bindigt sich am eigenen Leibe!  
**Kaiser's**  
**Brust-Caramellen**  
feinschmeckendes Malz-Extrat.  
Vorzüglich erprobt u. empfohlen  
gegen Husten, Heiserkeit, Ra-  
tarth, Verklebung und  
Nachenatarche.  
45) not. begl. Zeugnisse be-  
weisen, daß sie halten,  
was sie versprechen.  
Pack. 25 Pfg. bei  
Dr. D. Janner, Drogerie  
in Kemberg.

**Gold**  
wert ist ein zartes reines Gesicht  
jugendfrisches Aussehen, weiche  
sammetweiche Haut und lebendige  
schöne Teint. Alles erzeugt die  
allein edlte  
**Siedensperd - Eilenmild - Seife**  
von **Bergmann & Co.**, Habebent,  
mit Schymarkt - Steudersied.  
a. St. 50 Pfg. bei Apotheker **Elbe.**

Div. Fassseifen  
„ Riegelseifen  
„ Seifenpulver  
kristallisierten Soda  
calc. Soda (Bleichsoda)  
Steinsoda  
Glanzreus u. Kochstärke  
billigt bei  
**Wih. Becker, Wittenberg Str. 19.**  
ff. gereinigtes Müßöl.

## Kurse der Berliner Börse vom 2. Mai 1906.

Deutsche Fonds.		Berliner Stadt-Anl. v. 1904		do. v. 1904 mit 5. 1913		do. v. 1904 mit 5. 1913		do. v. 1904 mit 5. 1913		do. v. 1904 mit 5. 1913	
Deutsch. Reichs-An.	3 1/2	100.30	84.40	100.30	84.40	100.30	84.40	100.30	84.40	100.30	84.40
do. do.	3	88.40	92.40	88.40	92.40	88.40	92.40	88.40	92.40	88.40	92.40
do. do.	3	88.40	92.40	88.40	92.40	88.40	92.40	88.40	92.40	88.40	92.40
Preuss. Konso	3 1/2	100.30	84.40	100.30	84.40	100.30	84.40	100.30	84.40	100.30	84.40
do. do.	3	88.40	92.40	88.40	92.40	88.40	92.40	88.40	92.40	88.40	92.40
do. do.	3	88.40	92.40	88.40	92.40	88.40	92.40	88.40	92.40	88.40	92.40
Choruss. Prov.-Oblig.	3 1/2	97.10	97.10	97.10	97.10	97.10	97.10	97.10	97.10	97.10	97.10
Polener do.	3 1/2	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50	97.50
Altenprovinz do. V-VII	3 1/2	100.30	84.40	100.30	84.40	100.30	84.40	100.30	84.40	100.30	84.40
do. do. XVIII	3 1/2	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50
Preussische Provinz-Anleihe	3 1/2	98.10	98.10	98.10	98.10	98.10	98.10	98.10	98.10	98.10	98.10
Preuss. do.	3 1/2	97.40	97.40	97.40	97.40	97.40	97.40	97.40	97.40	97.40	97.40
Landständl. Zentral-Bf.	3 1/2	98.20	98.20	98.20	98.20	98.20	98.20	98.20	98.20	98.20	98.20
do. do.	3 1/2	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30
Preussische Landb.-Pf.	3 1/2	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30
do. do.	3 1/2	87.10	87.10	87.10	87.10	87.10	87.10	87.10	87.10	87.10	87.10
do. do.	3 1/2	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30
do. do.	3 1/2	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30
do. do.	3 1/2	98.80	98.80	98.80	98.80	98.80	98.80	98.80	98.80	98.80	98.80
do. do.	3 1/2	98.80	98.80	98.80	98.80	98.80	98.80	98.80	98.80	98.80	98.80
do. do.	3 1/2	98.80	98.80	98.80	98.80	98.80	98.80	98.80	98.80	98.80	98.80
do. do.	3 1/2	97.70	97.70	97.70	97.70	97.70	97.70	97.70	97.70	97.70	97.70
do. do.	3 1/2	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30	98.30
do. do.	3 1/2	98.10	98.10	98.10	98.10	98.10	98.10	98.10	98.10	98.10	98.10

F. Schupp, Bankgeschäft, Wittenberg, Markt 21, Telephon 73.